



Friedenskreis Castrop-Rauxel

www.Friedenskreis-Castrop-Rauxel.de

20. März 2007

Vier Jahre Krieg in Irak und kein Ende! 655.000 Tote

Die Schlachtpläne für den nächsten Krieg liegen dennoch bereit

Vier Jahre Krieg gegen Irak

Am 20. März 2003 überfielen die USA mit den Briten zusammen den Irak. "War on Saddam" wurde die Intervention genannt, begründet mit den angeblichen Massenvernichtungswaffen des Diktators, von denen alle wussten, dass es sie nicht gab. Was von den USA dreist als "Befreiung" des Landes und als vorbeugende Maßnahme gegen angebliche Kriegspläne Saddams dargestellt wurde, galt dem gewaltsamen Zugriff auf irakisches Öl.

Die Opferbilanz

Das Ergebnis ist Chaos und Anarchie und ein zerstörtes Land im Bürgerkrieg. US-Soldaten, Regierungstruppen, Polizei, Milizen der Schiiten, sunnitische Terrororganisationen, Aufständische gegen die US-Besatzer und ganz gewöhnliche Kriminelle sind die Akteure von Anschlägen mit Tausenden von Toten und Verletzten in jedem Monat. Nach einer seriösen Studie zweier Wissenschaftler der John Hopkins Universität in den USA ist die Regierung Bush ungestraft für bisher 655.000 Tote verantwortlich. 1,8 Millionen Iraker sind ins Ausland geflüchtet, 1,9 Millionen sind Binnenflüchtlinge. 3.223 eigene Soldaten hat die US-Regierung in diesem Krieg bisher geopfert, das sind mehr Menschen, als bei den Attentaten auf das World Trade Center ums Leben gekommen sind.

24.000 US-Soldaten wurden verletzt, davon 10.000 so schwer, dass sie nicht in ein normales Leben zurückfinden werden.

Allen Lügen zum Trotz: es ging ums Öl

Die mit Hilfe der USA eingesetzte angeblich demokratische Regierung des Irak steht der Anarchie im Lande machtlos gegenüber, zumal ihr selbst und ihren Beamten - laut UN - ausufernde Korruption und krasse Missachtung der Menschenrechte vorzuwerfen sind. Die wichtigen Entscheidungen, besonders die wirtschaftlichen, trifft immer noch die US-Regierung. So soll im März 2007 das irakische Parlament erneut ein Ölgesetz verabschieden, das US-amerikanischen und britischen Konzernen für 30 Jahre hohe Anteile an der Ölförderung sichert. 75 Prozent der Gewinne sollen sie steuerfrei ins Ausland schaffen können. Schließlich müssen 12 Billionen Dollar Kriegskosten wieder hereingeholt werden. Eine Summe, für die man mehrfach die ganze Weltbevölkerung in Wohlstand leben lassen könnte.



Nächste Station Iran

So wie auf dem Bild aus Bagdad kann es bald in Teheran aussehen. Dem absehbaren militärischen Scheitern im Irak zum Trotz steuert die Regierung Bush unbeirrt auf den nächsten Krieg zu. Ausgerechnet einer Studie der niederländischen ING-Bank vom 9. Januar 2007 konnte man entnehmen, dass in absehbarer Zeit mit schockartigen Überfällen Israels die Atomanlagen Irans zerstört werden sollen. Das Eingreifen der USA werde von der Gegenwehr Teherans abhängen. Dazu passt, dass die USA bereits mit drei Flugzeugträgern im Golf aufgefahren sind und Patriot-Raketenabwehrsysteme in den Golfstaaten stationiert und Minenräumer in die Straße von Hormuz geschickt haben. Psychologisch wird gegen Iran auf exakt dieselbe Weise getrommelt wie vor vier Jahren gegen Saddam: als "Schurkenstaat", der Atomwaffen anstrebe, um Israel damit zu vernichten und sogar die USA anzugreifen.

Iran hat das Recht auf Atomkraft

Iran baut Atomkraftwerke für seinen steigenden Energiebedarf. Iran darf das, denn das Land hat den Atomwaffensperrvertrag unterschrieben, der das Recht auf zivile Nutzung ausdrücklich zugesteht. Die USA und in ihrem Schlepptau die Europäer fordern kategorisch die völlige Einstellung der Urananreicherung. Selbstbewusst hat die iranische Führung dieses Ansinnen zurückgewiesen, ebenso die Unterstellung, Iran wolle Atombomben bauen. Der Konflikt mit Iran ist gezielt in die Welt gesetzt worden, weil die USA dieses große Land im "Größeren Mittleren Osten" unter ihrer Kontrolle haben wollen. Auch Iran hat nämlich erhebliche Öl- und

Gasreserven, deren Erschließung sich die USA sichern wollen. Deshalb wird in dem Konflikt nicht ohne Vorbedingungen verhandelt, sondern wird mit Ultimaten und Sanktionen von Seiten des UN-Sicherheitsrates Stufe für Stufe auf einen Kriegs Anlass hingearbeitet.

Die Rolle Deutschlands: unüberlegt

Seit den Zeiten des grünen Interim-Außenministers Joseph Fischer versucht Deutschland mit Frankreich und Großbritannien zusammen, Iran im Sinne der USA zum völligen Aufgeben seiner Atomkraftpläne zu bewegen. Man hat sich die Verdächtigungen der USA einseitig zu eigen gemacht, ohne auf die Argumente Teherans zu hören, das sich durch die US-Basen rundherum seinerseits bedroht fühlt und zum Entgegenkommen Nichtangriffsgarantien erwartet. Auch die neue rotschwarze Koalition hat nicht begriffen, dass sie sich zum nützlichen Idioten macht, der für das Vormachtstreben und den Ölhunger der USA arbeitet. Wenn der Konfrontationskurs der USA zum Krieg führt, kann die Merkel-Regierung diesen nicht mehr kritisieren und die eingeforderte militärische und logistische Hilfe nicht mehr ablehnen. So stolpert die deutsche Regierung immer weiter in die Unterstützung der US-Eroberungskriege hinein mit allen negativen Folgen für die eigene Sicherheit.

Es wird höchste Zeit, dass sich die deutschen und europäischen Politiker aus der schmachvollen Unterwürfigkeit unter die US-amerikanische Politik lösen.

Das Blutbad im Irak muss beendet werden. Neue Kriege in Nahost sind zu verhindern. Deshalb fordern wir:

- Sofortiger Abzug aller Besatzungstruppen aus dem Irak**
- Schluss mit der Hetze und Kriegsvorbereitungen gegen den Iran**
- Sicherheitsgarantien für Iran und seine gewählte Regierung**
- Aufbau einer Regionalkonferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit im Nahen und Mittleren Osten**